



■ Organisatorisches:

Teilnehmer/innen:

Schüler/innen der 5. bis 7. Klasse AHS; 1. bis 4. Klasse BHS;
9. bis 11. Schulstufe (Gymnasien in Bayern), schwerpunktmäßig aus
der EuRegion Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein.
Die Anmeldung erfolgt über die Schule.

Ort:

Landesberufsschule Obertrum, Mattigtalerstraße 10, 5162 Obertrum/See
Tel.: +43 6219 8302, www.lbs-obertrum.salzburg.at

Kostenbeitrag:

Euro 85,- pro Schüler/in (Unterkunft mit Vollpension inklusive)

Weitere Informationen und Anmeldeformular:

www.protalente-salzburg.at

Ansprechpartnerin/Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Lisa Maria Pilotto, Abendgymnasium Salzburg,
Franz-Josef-Kai 41, 5020 Salzburg
Tel.: +43 680 3334085 (Montag bis Freitag)
sommerakademie@lssr-sbg.gv.at

Ende der Bewerbungsfrist:

Freitag, 7. April 2017

Fotos: Tihel © Sergey Nivens, Barbara-Maria Darmrau, Sebastian Kaulitzki, Pierre-Alain Durheil, ludra11, © Yuri Arcurs - Fotolia.com



Internationale EuRegion Sommerakademie Obertrum

für hochbegabte und besonders interessierte Schüler/innen, 2. Juli – 5. Juli 2017
(Grenzenlos)

Veranstalter:
Landesschulrat für Salzburg
In Kooperation mit:

proTALENTE
Verein zur Förderung hochbegabter Schüler/innen in Salzburg

Mit freundlicher Unterstützung

Raiffeisen
Meine Salzburger Bank



BM **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen

Landesschulrat
für Salzburg

iv **INDUSTRIELLENVEREINIGUNG**
SALZBURG

EuRegion
Salzburg Berchtesgadener Land Traunstein

Programm:

- **Beginn:** Sonntag, 2. Juli 2017, 17.00 Uhr
- **Ende:** Mittwoch, 5. Juli 2017, 18.00 Uhr (Teilnahme an einem der dreitägigen Workshops)
- **Vortrag des Gastredners: Montag, 3. Juli 2017, 11.00 – 12.30 Uhr:**
„Die Welt der Attosekunden – wo eine Sekunde so lang dauert wie das Alter des Universums“,
Prof. Dr. Reinhard Kienberger, Technische Universität München
- **Schlusspräsentation:**
Mittwoch, 5. Juli 2017, 15.30 Uhr, Landesberufsschule Obertrum

■ Workshop 1: Regenerationsforschung: Vom Labor in die Klinik

Manche Gewebe des menschlichen Körpers können sich nach Verletzungen selbst gut regenerieren (wie z.B. Knochen und Haut), andere nicht (wie z.B. Nervengewebe oder Sehnen). Der Grund dafür ist unter anderem in der Entstehungsgeschichte dieser Gewebe zu finden und liegt auch an ihrer Funktion.

In diesem Workshop erforschen wir die Mechanismen, die hinter Regenerationsprozessen stehen, geben einen Einblick in den Aufbau unseres Bewegungsapparates und verraten die geheim-

nissen Methoden, mit denen Wissenschaftler zu neuesten Forschungsergebnissen gelangen.

Leitung:
Dr. Herbert Tempfer

Kooperationspartner:
PMU Salzburg



■ Workshop 2: Was(s)erleben!

Was macht das Element Wasser so besonders? Wie können wir das Lebenselixier Trinkwasser schonend nutzen? Welche Organismen leben im Wasser und an Land und wie können wir sie finden? Wie kommt man von einer Forschungsfrage zu einem wissenschaftlichen Ergebnis? All jene Fragen werden in diesem Workshop beantwortet. Es werden verschiedene Experimente mit Wasser durchgeführt und erforscht, wie unsere Trinkwasserversorgung eigentlich funktioniert. Außerdem liegt der Fokus auf den Organismen, die im Wasser leben, aber auch an Land. Eine besonders spannende Gruppe sind die Amphibien – im Workshop wird gelernt, wie man sie optisch und akustisch unterscheiden kann und was man beachten muss,

um sie in freier Natur zu finden. Des Weiteren sollen Lebensraumparameter erhoben werden, die erklären können, warum Amphibien an bestimmten Orten vorkommen und an anderen nicht. Einige Wasserlebewesen werden unter dem Mikroskop genauer begutachtet und analysiert. Am Ende des Workshops sollen Forschungsfragen beantwortet und wissenschaftlich aufbereitet und präsentiert werden.

Leitung:
Magdalena Meikl, MSc
Martina Winkler, MSc
Naturschutzbund
Salzburg



■ Workshop 3: Von der Fläche zum Raum, vom Raum in die Bewegung: Geometrisches Modellieren

Durch Falten und Zusammensetzen einzelner Elemente aus Papier entstehen schöne, sternförmige Raumformen, ganz ohne Klebstoff. Zahlreiche Variationen führen zu immer wieder überraschenden Ergebnissen. Aus ebenem Papier werden feste Raumformen, an denen wir unsere räumliche Orientierung ausbilden können.

Doch was, wenn Raumgebilde in sich beweglich sind? Ist es möglich, auch in der Bewegung eine sichere Orientierung zu finden? Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Bau von verschiedenen zauberhaften beweglichen Gelenkketten, die in Ruhelage wie ein Würfel aussehen. Einmal in Bewegung ge-

setzt, entfaltet jede Form ihren eigenen, unverwechselbaren Bewegungsablauf und kehrt schließlich in die Würfelform zurück. Ähnlich einer Kammermusik lassen sich verschiedene Bewegungsabläufe synchron zu einem gemeinsamen Rhythmus bewegen. Neben Ausstellungs-Modellen aus Papier werden zum Abschluss bewegliche Modelle gemeinsam vorgeführt. Jeder kann später seine Arbeiten mit nachhause nehmen.

Leitung:
Alexander Heinz
www.geomonta.com

■ Workshop 4: Dialekte untersuchen: „Friara hots ollawöl ghaasn: ‚schön reden‘!“

„Wö: Wonn ana Dialekt red't, hoda nix in da Birn!“ (Zitat Ostbahn Kurti) Wie kann es sein, dass der Dialekt z.T. bis heute als „schlach“ und „tölpelhaft“ gilt? Ist Dialekt tatsächlich schlampig und „pfui“? Warum wird Hochdeutsch für schön gehalten? Besonders paradox: Dialekte erfreuen sich in unseren Breiten großer Beliebtheit, auch unter Jugendlichen (WhatsApp: „Oida i kon ned, mia hom grad Schtunt!“).

Wenn wir fundierte Antworten wollen, müssen wir tief in eine spannende Teildisziplin der Sprachwissenschaft eintauchen: die Dialektologie. Für die Analyse von Dialekten werden wir Lautschrift erlernen. Wir werden Dialektkarten lesen und dabei Dialekte miteinander vergleichen. Der Vergleich wird uns in die Weiten

des WWW, aber auch zur Sprache umliegender Dörfer und zu unserer eigenen Sprache bzw. der unserer (Groß-) Eltern führen. Wir werden Vertrautes und Exotisches „entdecken“ und mit modernen Erkenntnissen über Wesen und Wandel von Sprache zu einem differenzierteren Urteil über Dialekte, jenseits von „schlampig“ und „tölpelhaft“ kommen. Dialekt-hintergrund ist im Workshop vorteilhaft, aber keine Voraussetzung!

Leitung:
Mag. Dr. Peter Mauser
Universität Salzburg

